

UMA ROGERS

BESORG'S MIR
DURCHS
HINTERTÜRCHEN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20308

GRATIS

»SEXHEILUNG«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

UR16EPUBJBDC

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER: IANCUCRISTI @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-830-7
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

BESORG'S MIR DURCHS HINTERTÜRCHEN

Sie hieß Sabine und war im Supermarkt als Halbtagskraft beschäftigt. Obenrum war sie nicht so üppig ausgestattet, dafür hatte sie ein sehr appetitliches Hinterteil. Genau diese leckere Rückseite war es auch, die sein Interesse an ihr weckte.

An einem Freitagmorgen folgte Frank ihr, als sie vor ihm die Treppe zum Aufenthaltsraum emporstieg. Sie trug eine enge Jeanshose, und ihr strammer Arsch, der darin eingezwängt war, schaukelte bei jedem Schritt vor seinem Gesicht hin und her. In Gedanken malte er sich aus, wie es wohl wäre, diese Backen zu berühren, zu streicheln und zu kneten.

Als sie den Pausenraum betraten, war außer ihnen niemand drin. Sabine ging in den Umkleideraum, um etwas aus ihrem Spind zu nehmen. Frank folgte ihr.

»Na, was willst du denn?«, fragte sie lächelnd, als Frank dicht vor ihr stand.

Wortlos legte er seine Arme um ihre Hüften und zog sie ein Stück an sich heran.

»Hey, Frank, was wird das?« Sie war nicht böse, ihre Stimme klang eher neugierig.

»Ich muss dir jetzt mal etwas sagen, was mir schon lange auf dem Herzen liegt«, log er.

Sie sah ihn fragend an.

»Sabine, ich mag dich sehr gern. Du gefällst mir und ich würde wahnsinnig gern mal mit dir schlafen!«

Dabei ließ er seine Hände nach unten sinken und berührte sanft ihren Hintern. Sobald er die festen Halbkugeln berührte, wurde sein Schwanz hart.

»Frank, was machst du denn da? Spinnst du? Wenn jetzt jemand reinkommt ...«

Normalerweise hätte sie ihn energisch wegstoßen und ihm eine Ohrfeige geben müssen. Zumindest hätte sie entsetzt darauf hinweisen müssen, dass sie doch verheiratet sei. Aber nichts davon geschah. Stattdessen sorgte sie sich scheinbar nur darum, dass plötzlich jemand hereinkommen und sie erwischen könnte. Das war für Frank das Zeichen, dass sie dem Spiel nicht abgeneigt war.

»Weißt du eigentlich, dass du von den ganzen Weibern hier den geilsten Arsch hast?«

»Findest du das wirklich?«, fragte sie und lächelte.

»Ja, dein Arsch ist pure Erotik!«, sagte Frank und grinste dabei frech.

»Ach, Frank, wenn ich nicht verheiratet wäre ... Ich mag dich auch sehr gern, du bist ein süßer Typ. Aber ich liebe meinen Mann und bin eigentlich ziemlich zufrieden mit ihm.«

»Du sollst ihn ja auch nicht verlassen. Wir können doch einfach mal ein bisschen Spaß zusammen haben.«

Sie überlegte einen Moment. »Ich weiß nicht, ob ich das könnte. Meinen Mann belügen? Dafür ist er nicht gemein genug zu mir, verstehst du?«

»Du meinst, er hat es nicht verdient. Ich verstehe. Aber denk doch mal darüber nach. Er würde ja nichts erfahren.«

Frank nahm seine Hände von ihrem Hintern, drehte sich um und verließ schnell den Pausenraum. Als Sabine nach einer Weile auch wieder im Verkaufsraum erschien, beobachtete er sie unbemerkt. Während sie das Regal mit Konfitüre und Honig auffüllte, starrte sie zeitweise gedankenverloren ins Leere. Da wusste er, dass sie über seine Worte nachdachte und innerlich mit ihrem Gewissen kämpfte. Das Verlangen, mal einen anderen Mann in sich zu spüren, war größer, als sie zugeben wollte.

In der nächsten Woche hatte Sabine Spätschicht. Sie erschien also um 13 Uhr und verließ den Laden nach der Kassenabrechnung, meist so um 19 Uhr.

Am Montagnachmittag war Frank gerade allein im Büro, als Sabine hereinkam und die Türe schloss.

»Wann hat denn der Chef diese Woche frei?«, fragte sie leise.

»Am Mittwoch, wieso?«

»Okay, dann nimmst du also morgen Abend den Schlüssel mit, richtig?«

»Ja, ich schliesse ab und schliesse dann am Mittwoch wieder auf«, erklärte er ihr.

»Also bist du morgen zum Schluss allein hier«, stellte sie fest.

Frank grinste sie an. Ihm wurde klar, weshalb sie all diese Fragen stellte. Sie hatte sich entschieden und suchte nun einen Ort für ihr Abenteuer.

»Würdest du mir denn auch einen speziellen Wunsch erfüllen?«, fragte sie. Dabei sah sie sich um, als fürchtete sie, es könnte sie jemand belauschen.

»Na klar!«, antwortete Frank mit gespielter Coolness.

»Aber zu niemandem ein Wort! Ich muss mich hundertprozentig auf deine Diskretion verlassen können!«, sagte Sabine mit erhobenem Zeigefinger.

»Na klar«, antwortete Frank und winkte ab.

Am nächsten Tag wartete der junge Mann sehnsüchtig auf den Feierabend. Der Marktleiter war schon am späten Nachmittag nach Hause gefahren, nachdem er ihm den Marktschlüssel übergeben hatte.

Endlich war es 18:30 Uhr und Frank sperrte die Eingangstüren zu. Im Büro begann die Kassenabrechnung und die ersten Verkäuferinnen verließen den Supermarkt.

Unter dem Vorwand, ihren Kollegen später mit dem Wagen ins Fitnessstudio mitnehmen zu wollen, blieb Sabine länger im Laden. Dabei log sie noch nicht mal, denn Frank und sie trainierten tatsächlich im gleichen Studio, begegneten sich dort aber nur selten. Als die letzten Mitarbeiter und die Reinigungskräfte gegangen waren, verschloss Frank die Ausgangstüren von innen. Endlich waren sie allein.

»So, jetzt machen wir zwei es uns gemütlich!«, sagte er zu ihr. Frank nahm eine Wolldecke, die aus einer Verkaufsaktion übrig geblieben war, und breitete sie auf dem Fußboden im Lager aus. Dann ging er noch mal in den inzwischen abgedunkelten Verkaufsraum und holte eine Flasche Sekt aus dem Regal. Zwei Gläser standen schon bereit.

Sabine hatte sich bereits auf die Decke gelegt. Frank kniete sich neben sie, öffnete die Flasche und füllte die Gläser.

»Prost!«, sagte er und stieß sein Glas sanft an ihres.

»Auf unseren Abend und dass wir ihn nicht bereuen!«, antwortete sie. Dann trank sie ihr Sektglas in einem Zug leer.

Frank füllte sofort nach und staunte nicht schlecht, als auch das zweite Glas ruckzuck leer war.

»Sorry, aber ich bin etwas aufgeregt. So was habe ich noch nie gemacht. Ich hätte nicht gedacht, dass ich meinen Mann mal betrügen würde.«

Frank lächelte sie an und goss das Glas erneut voll.

»Warum hast du dich denn eigentlich dazu entschieden? Letzte Woche dachte ich noch, ich hätte bei dir niemals eine Chance«, fragte er neugierig.

Sabine stellte ihr Glas beiseite und legte sich auf den Rücken. Der Alkohol zeigte langsam Wirkung.

»Ich habe mal etwas in einem Film gesehen, das würde ich gern mal ausprobieren. Es ist eine bestimmte Praktik, eigentlich harmlos. Mein Mann macht das aber nicht, er findet es abartig.«